

Die Box wird kleiner

Dreyer + Timm aus dem norddeutschen Rotenburg hat auf den Plattformers' Days seinen neu entwickelten Funk-Minidatenlogger Scomlog enthüllt. Das kleine Gerät erfasst die Betriebsstunden von Bühnen laut Hersteller „preiswert und ohne großen Aufwand“. Bei Bühnen mit Verbrennungsmotor wird der Minidatenlogger an der Lichtmaschine befestigt, bei Elek-

trobühnen am Hauptmagnetventil – ganz ohne Verkabelung. Das Auslesen der Daten erfolgt automatisch per Funk, sobald die Bühne aufs Betriebsgelände zurückkommt, wo eine Scombox als Auslesegerät fest installiert ist. „Diese Lösung“, sagt Geschäftsführer Hans-Hermann Ruschmeyer „ist für Betriebe interessant, die insbesondere für ihre kleinen Maschinen



nur eine Betriebsstundenerfassung wollen, aber keine weitere Telematik benötigen.“ Als Variante gibt es den Scomlog Plus mit zwei zusätzlichen Eingängen, beispielsweise für Endlagenschalter.

Das Löten wird einfacher

Der neue Turbojet des schwedischen Lötwerkzeug Spezialisten Sievert wurde komplett neu entwickelt und ist 50 Prozent leichter als seine Vorgänger. Die rotierende Wirbelflamme wickelt sich

um das Rohr herum und soll so eine äußerst gleichmäßige Wärmeverteilung bieten. Dies, zusammen mit einem eingebauten Druckregler, prädestiniert den neuen Turbojet sowohl zum Hart- als auch zum Weichlöten von Rohren und Metallen mit einem Durchmesser von bis zu 25 Millimetern. Es gibt ihn in zwei Modellen: Standard mit einem einzigen Zyklonbrenner und als Turbojet Twin mit einem Doppelbrenner. Beide sind mit Schwenkbefestigungen versehen, so dass der Brenner um 360 Grad drehbar ist. Der Turbojet Twin verfügt über einen zusätzlichen Drehpunkt, so dass die Drehung der Flamme an das Werkstück angepasst werden kann.



Kamerasysteme werden cleverer

Vier Kameras, ein Bild, null tote Winkel: Ein neues Kamera-Monitor-System zeigt eine 360-Grad-Ansicht des Fahrzeugs aus der Vogelperspektive. Um das Risiko von Schäden sowie die damit verbundenen Betriebsausfälle minimieren zu können, hat der Sicherheitsexperte Brigade Elektronik eigens ein ‚intelligentes‘ Kamera-Monitor-System entwickelt, das dem Fahrer mit einem einzigen Bild in Echtzeit eine Rundumansicht des Fahrzeugs vermittelt. Beim „Backeye 360 Select“ erfasst vier Ultraweitwinkelkameras die gesamte Umgebung einschließlich aller toten Winkel. Die erzeugten Digitalbilder werden anschließend kombiniert

und Fischaugeneffekte minimiert. Da das System individuell kalibrierbar ist, kann die Kombination der Kamerabilder individuell an die Anforderungen des Fahrers angepasst werden. Das System erlaubt auch Split-Screen-Ansichten. Geeignet für jede Art von Solofahrzeug oder Baumaschine, unabhängig von der Größe, und sowohl für Straßen- als auch für Geländebetrieb.



Der Seilzug wird modular

Terex stellt den neuen Demag-Seilzug DMR vor. Er ist modular aufgebaut und kann so flexibel für den jeweiligen Zweck konfiguriert

werden. Er eignet sich sowohl für den klassischen Kranbau als auch für Katzen sowie für stationäre Anwendungen im Maschinen- und Anlagenbau, bei denen Hub-, Zieh-, Verfahr-, Halte- oder Positionieraufgaben gefragt sind. Beispiel gefällig? Erhältlich ist der DMR in Co-Axial- wie auch in C-Bauform; als Fußzug, Einschienen-, Zweischienen- und Unterflanschkatze und obendrein in fünf Baugrößen für Traglasten bis zu 50 Tonnen. Neu ist Baugröße 16 für maximal 20 Tonnen Traglast. Zur Wahl stehen diverse Steuerungen, per Funk oder Kabel, sowie zweistufiger oder stufenloser Hub- und Katzfahrttrieb. Ausgeführt ist der Seilzug nach Schutzart IP55. Die Produktion ist im Oktober angelaufen.



Der neue induktive Linearsensor TF1, den Novotechnik in Standardlängen von 100 bis 1.000 Millimetern anbietet, arbeitet nach dem berührungsgelosen Novopad-Verfahren. Dadurch ist der Sensor unempfindlich gegenüber Magnetfeldern, die beispielsweise von großen Motoren, Hydraulikventilen oder Frequenzumrichter erzeugt werden, denn die Position wird nicht über einen magnetischen, sondern über einen induktiven Positionsgeber erfasst. Er arbeitet verschleißfrei. Kurze Totzonen am Weganfang und -ende sorgen für eine gute Ausnutzung des Messbereichs; ein Vorteil vor allem bei beengten Einbauverhältnissen. Der Sensor ist schock- und vibrationsunempfindlich und deckt mit -40 bis +85°C einen großen Temperaturbereich ab. Als Digital- und Analogvariante erhältlich.

Der Positionsgeber wird induktiv

